

## Beschlüsse der 7. Tagung des ZK der SED werden schöpferisch verwirklicht



In der Pause der Stadtdelegiertenkonferenz Siegfried Lorenz und Dieter Müller (2. u. 3. v. l.) im Gespräch mit Prof. Dr. Hans Lauter, Kaija Niederstrasser, Prof. Dr. Friedmar Erfurt und Volker Beier.

## Abschluß der Parteiwahlen 1988 durch Stadtdelegiertenkonferenz

Am 12. Dezember 1988 wurden die Parteiwahlen abgeschlossen.

Zur Stadtdelegiertenkonferenz Karl-Marx-Stadt war Genosse Siegfried Lorenz, Mitglied des Politbüros des ZK der SED und 1. Sekretär der Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt der SED, herzlich begrüßter Gast. Er hielt das Schlußwort.

Auf der Stadtdelegiertenkonferenz standen die intensive Aneignung und Verwirklichung der Beschlüsse der 7. Tagung des Zentral-

komitees, insbesondere die Auswertung der Rede des Generalsekretärs des ZK der SED, Erich Honecker, im Mittelpunkt der Beratungen. Sie zeugten von der Einheit, Geschlossenheit und gewachsenen Kampfkraft der Partei. Sowohl das Referat als auch die Diskussion, in der auch Genosse Prof. Dr. sc. techn. Friedmar Erfurt, Prorektor für Naturwissenschaften und Technik, das Wort ergriff, bekräftigten, daß mit der Einberufung des XII. Parteitag der SED eine Zeit besonders hoher poli-

tischer Aktivitäten für alle Genossinnen und Genossen begonnen hat. Aus der Parteilorganisation der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt wurden als Mitglieder der Stadtdelegiertenkonferenz die Genossen Prof. Dr. sc. techn. Friedmar Erfurt und Prof. Dr. phil. Hans Lauter sowie als Mitglied der Revisionskommission Genosse Dr.-Ing. Dieter Jahn gewählt. Als Mitglied der Stadtdelegiertenkonferenz wurde Genossin Marion Kilian berufen (siehe auch Seite 4).

## Mitgliederversammlung der APO 3, GO FPM, im Dezember 1988

### Aus Dokumenten der 7. Tagung anspruchsvolle Aufgaben abgeleitet

Die Genossinnen und Genossen der APO 3 der GO FPM haben begonnen, mit großem Interesse die 7. Tagung des ZK der SED auszuwerten. Auf ihrer Mitgliederversammlung im Dezember 1988 äußerten sie erste Gedanken und leiteten Schlußfolgerungen für die weitere Arbeit ab.

Wir leben heute unter komplizierten äußeren Bedingungen. Das Weltgeschehen verläuft sehr bewegt, und oftmals widersprüchliche Ereignisströme auf die Menschen ein. Die ideologische Auseinandersetzung im Zusammenhang mit dem Wettbewerb der unterschiedlichen Gesellschaftssysteme, mit dem Kampf um Frieden gewinnt immer mehr an Bedeutung. Natürlich beschäftigt uns auch die Tatsache, daß sich in der Welt des Sozialismus heute tiefgreifende Wandlungsprozesse vollziehen. Unter den jeweils unterschiedlichen Bedingungen wächst die Vielfalt von Methoden und Wegen beim Aufbau des Sozialismus in den verschiedenen sozialistischen Ländern. Dabei gibt es unterschiedliche Vorstellungen, positive und negative Erfahrungen werden gemacht, und teilweise gibt es auch Rückschläge.

Aus unserer täglichen politischen Arbeit wissen wir, daß hier und da von unseren Menschen auch vorläufige Schlußfolgerungen gezogen werden, und es gibt auch Tendenzen, daß sich der eine oder andere

von der Fassade des Imperialismus blenden läßt.

Daraus abgeleitet, ist und bleibt für uns Genossen die politisch-ideologische Arbeit das Herzstück der Tätigkeit unserer Partei. Wir stellen uns deshalb der Forderung unserer Partei, von den Positionen konsequenter Parteilichkeit und eines festen Klassenstandpunktes aus vertrauensvoll und freimütig das Gespräch zu allen Problemen zu führen, welche die Menschen bewegen. Dabei wollen wir nicht nur reden und erklären, sondern vor allem praktische Veränderungen zum Besseren organisieren.

Die 7. Tagung des ZK der SED verweist nachdrücklich auf die Notwendigkeit eines komplexen, interdisziplinär angelegten Bildungsvorlaufes und einer engen Verflechtung von Wissenschaft und Produktion. Deshalb ist es unser erklärtes Ziel, unsere Grundlagenforschung in die langfristigen Konzeption der Betriebe und Kombinate einzuordnen. Die dabei zu realisierenden Aufgabenstellungen müssen sich verstärkt in Patenten und Lizenzvergaben sowie einer hohen Praxistwirksamkeit niederschlagen.

Im Zusammenhang mit der Erarbeitung der neuen Studiendokumente der Fachrichtung „Fortigungstechnik und Fertigungsbetrieb“ bilden die strategischen Orientierungen der 7. Tagung eine wichtige Grundlage für die weitere

Arbeit im Wissenschaftsbereich „Füge- und Montage“. Dabei stehen der Kampf um hohe Leistungen und die Erziehung der Studenten zu kreativen und klassenbewußten Ingenieuren im Mittelpunkt unserer Bemühungen. Auf einer am 5. Dezember 1988 stattgefundenen Bestenkonferenz von Studenten der Fachrichtung „Montage und Füge- und Fertigungstechnik“ wurden der gegenwärtige Leistungsstand der Fachrichtung kritisch eingeschätzt und der derzeitige Stand des Stundenplanes der zukünftigen Fachrichtung „Fertigungstechnik und Fertigungsbetrieb“ vorgestellt. In einer aufgeschlossenen und konstruktiven Diskussion stellten die Studenten der Matrikel 84 bis 88 ihre Positionen und Erfahrungen aus dem Studium und der wissenschaftlichen Arbeit dar und gaben viele Anregungen für die Neugestaltung der Lehrgebiete.

Zur weiteren Erhöhung der Qualität des Erziehungs- und Ausbildungsprozesses stellten sich die Genossen und Mitarbeiter unseres Wissenschaftsbereiches folgende Aufgaben:

- Beratung mit Hochschullehrern ausgewählter Lehrgebiete zur Verbesserung des Studiums und der Methodik,
- Qualifizierung der selbständigen wissenschaftlichen Arbeit am Wissenschaftsbereich unter Beachtung der Erfahrungen im Studienjahr 1987/88,
- Praxisierung und Kontrolle der Bestenförderung in der Fachrichtung zur langfristigen Entwicklung von wissenschaftlichem Nachwuchs,
- Erarbeitung erster Entwürfe der Lehrkonzeption für die vom Wissenschaftsbereich vertretenen Lehrgebiete der zukünftigen Fachrichtung „Fertigungstechnik und Fertigungsbetrieb“.

Zur ständigen Mitarbeit von Studenten an der Lösung unserer Aufgaben wurde eine zeitweilige Arbeitsgruppe aus Vertretern aller Matrikel gebildet.

Im Kampf um eine höhere Effektivität unserer Ausbildung geht es doch heute darum, die vertrauensvollen Beziehungen zwischen Hochschullehrern und Studenten weiter auszubauen und gemeinsam nach neuen effektiven Formen und Methoden zu suchen. Die Beschlüsse der 7. Tagung werden uns dabei als Richtschnur dienen. Gehen wir also mit neuem Schwung und Elan an die Lösung unserer Aufgaben!

Dr.-Ing. Robert Bosler,  
APO-Sekretär der APO 03  
der GO FPM



Die Genossen der APO 3 der GO FPM vertiefen auf ihrer Mitgliederversammlung im Dezember 1988 die Dokumente der 7. Tagung des ZK der SED aus und zogen Schlußfolgerungen für ihre weitere Arbeit.

## Grüße zum Jahreswechsel

An der Schwelle des neuen Jahres möchten wir allen Wissenschaftlern, Studenten, Arbeitern und Angestellten der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt den aufrichtigen Dank für die verantwortungsbewußt erbrachten Leistungen in Lehre, Studium, Forschung und anderen Gebieten unserer Arbeit aussprechen.

Der im Vorjahr vollzogene Einstieg in die atomare Abrüstung durch den Vertrag über die Beseitigung der Mittelstreckenraketen hat die Welt um neue Hoffnungen für weitere tiefgreifende Abrüstungsschritte im nuklearen und konventionellen Bereich reicher gemacht. Die ergriffenen Initiativen der sozialistischen Länder, besonders die neuen einseitigen Beschlüsse der Sowjetunion über größere Truppen- und Waffenreduzierungen, finden unsere volle Zustimmung. Wir erwarten, daß die NATO-Staaten ihren Friedensbeteuerungen endlich konkrete Taten folgen lassen.

Mit den Dokumenten der 7. Tagung des ZK der SED haben wir einen zuverlässigen Kompaß und eine Anleitung zum Handeln bei der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED mit Blickrichtung auf den 40. Jahrestag der Gründung der DDR und darüber hinaus erhalten. In unserem Wettbewerbsprogramm für das Ausbildungsjahr 1988/89 und ganz besonders im Brief der Angehörigen der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt nach der 7. Tagung an den Generalsekretär des ZK der SED, Genossen Erich Honecker, haben wir unsere Marschrichtung bestimmt. Die niveauvolle Erziehung und Ausbildung fachlich und politisch engagierter Kader, eine auf Vorlauf orientierte Forschung, die schnelle Einführung und breite Anwendung von Hoch- und Schlüsseltechnologien, besonders der Mikroelektronik, sowie die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts in enger Verbindung von Wissenschaft und Produktion ist hierzu unser Beitrag für einen hohen Leistungsanstieg der Volkswirtschaft zur Verwirklichung der ökonomischen Strategie unserer Partei auf dem bewährten Kurs der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik zum Wohle des Volkes und zur Stärkung des Sozialismus.

Bei der praktischen Umsetzung unserer Zielstellungen sind das persönliche Engagement und die tatkräftige Mitarbeit jedes Angehörigen unserer Alma mater erforderlich. Wir sind sicher, daß wir dazu die ständige Unterstützung und Mitarbeit erhalten. Wir wünschen Ihnen allen dazu gutes Gelingen, viel Erfolg und Schaffenskraft.

Auf ein erfolgreiches und friedliches 1989!

Prof. Dr. sc. techn. Bernd Hommel,  
Sekretär der Zentralen Parteilitung

Prof. Dr.-Ing. habil. Manfred Krauß, Rektor

Doz. Dr. paed. Henry Knorr, Vorsitzender der Universitätsgewerkschaftsleitung

Dipl.-Ing. Gunter Stoll, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung

## Koordinierungsvertrag mit VEB Kombinat Wälzlager und Normteile abgeschlossen

Am 1. Dezember 1988 unterzeichneten der Rektor der TU, Genosse Prof. Dr.-Ing. habil. Manfred Krauß, und der Generaldirektor des VEB Kombinat Wälzlager und Normteile Karl-Marx-Stadt, Genosse Dr.-Ing. Siegfried Porsche, einen Koordinierungsvertrag. Dieser Vertrag hat eine wesentliche Verstärkung der Zusammenarbeit auf den Gebieten Ausbildung, Weiterbildung, Forschung und Kaderaus-tausch zum Ziel. Er sieht einen beachtlichen Beitrag zur Unterstützung dieser Prozesse mit den Mög-

## Auf dem Wege zum XII. Parteitag der SED

### Unsere Initiativen, unsere Taten dienen der würdigen Vorbereitung des 40. Geburtstages der DDR

Ein kampfereifoltes, aber erfolgreiches Jahr 1988 liegt hinter uns — es war ein bewegtes, ein etwas bewegendes Jahr in internationaler wie nationaler Sicht.

In diesen zwölf Monaten konnte für jedermann spürbar dazu beigetragen werden, bei anhaltender Kompliziertheit der internationalen Lage eine Wende zum Besseren anzubahnen und durch den konstruktiven Dialog die Konfrontation zurückzudrängen. Der Einstieg in die nukleare Abrüstung ist vollzogen, und die Einsicht wuchs, daß die globalen Probleme der Völker heute nicht mehr gegeneinander, sondern nur noch miteinander einer Lösung zugeführt werden können.

Wir, die Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellten der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt, wissen sehr genau, daß der Erhalt und die dauerhafte Sicherung des Friedens in der Politik der SED und unseres sozialistischen deutschen Staates an vorderster Stelle stehen. Und das war und bleibt so, weil es um die Frage des Lebens, des Überlebens der ganzen Menschheit geht.

Unsere Erfahrungen lebensnaher politisch-ideologischer Arbeit besagen, daß wir den Frieden nicht auf dem silbernen Tablett serviert bekommen. Wir müssen ihn uns hart erarbeiten, täglich neu erkämpfen und sichern gegenüber jenen, denen eine solche Entwicklung in der Gestaltung der internationalen Beziehungen nicht paßt. Denn natürlich wissen wir auch, daß aggressive Kräfte im Pentagon und in der NATO nach wie vor mit dem nuklearen Feuer spielen, an ihrem Großmachtstreben festhalten und sich sorgen um die Profite aus der Rüstungsproduktion.

Deshalb war und ist Wachsamkeit gefragt, die Bereitschaft ausgeprägt, mit jeder Initiative, jeder Tat den Sozialismus in den Farben der DDR stärker und attraktiver zu machen und so zur Bewahrung des Friedens beizutragen.

Ganz in diesem Sinne waren im vergangenen Jahr vorbildliche Leistungen in Lehre, im Studium, in der Weiterbildung und in der Forschung unser erklärtes Ziel, be-

mühten wir uns um die sparsamste Verwendung aller personellen, materiellen und finanziellen Mittel und Fonds, nutzten wir die jüngsten lohnpolitischen Maßnahmen für die Wädigung hoher Leistungsbereitschaft.

Letztere werden aber auch als Herausforderung verstanden, auf einmal freigesetzt nicht zu verharren, sondern schöpferisch und mutig Neues anzugehen. Erst eine solche Haltung ermöglicht es, ... den wachsenden Weltfundus wissenschaftlicher Erkenntnisse zu erfassen, zu bewerten, für den wissenschaftlich-technischen Fortschritt in unserem Lande zu erschließen und eigene grundlegende Forschungsergebnisse hervorzubringen (siehe Bericht des Politbüros an die 7. Tagung des ZK der SED, ND vom 2. 12. 1988, S. 8). Sie fördert Spitzenleistungen in Spitzenzeiten, wie sie sich unter anderem in den anteiligen Forschungsergebnissen von Wissenschaftlern und Studenten unserer Einrichtung auf dem Gebiet der Mikroelektronik, u. a. zum 1-Megabit-Speicherschaltkreis, zum Herzschrittmacherschaltkreis sowie Projekten des Staatsauftrages Automatisierung der Bekleidungs-fertigung widerspiegeln.

Mit den Beschlüssen der Delegiertenkonferenz der Universitätsparteilorganisation am 12. November 1988 und der Vertrauensleute-vollversammlung vom 18. Dezember 1988 verfügen wir über klare, fördernde Arbeitsdokumente. Und wir werden die Kommunalwahlen am 7. Mai 1989 — an einem Höhepunkt im 40. Jahr des Bestehens der DDR — nutzen, um Beachenschaft abzulegen über das zwischenzeitlich Erreichte. Ich bin gewiß, daß die Kommunisten unserer Universitätsparteilorganisation gemeinsam mit allen Universitätsangehörigen in den Mitarbeiter- und Studentenkollektiven alles dafür tun werden, den von der 7. ZK-Tagung der 7. Tagung des FDGB-Bundesvorstandes gegebenen Orientierungen zu entsprechen sowie die von der Volkskammer der DDR beschlossenen Ziele für das Planjahr 1989 mit hohem Engagement zu meistern.

Prof. Dr. Bernd Hommel,  
Sekretär der ZPL

## Brief der Veteranen und Rentner der TU Karl-Marx-Stadt an das ZK der SED und den Bundesvorstand des FDGB

### Werte Genossen und Kollegen!

Mit großer Genugtuung haben wir von der bereits auf dem 11. FDGB-Kongress angekündigten umfangreichsten Rentenerhöhung seit Bestehen unseres Staates durch den gemeinsamen Beschluß des ZK der SED, des Bundesvorstandes des FDGB und des Ministerrates der DDR vom 30. November 1988 Kenntnis genommen.

Es bestärkt sich immer wieder, daß das, was unserem Volk versprochen, auch eingehalten und verwirklicht wird. Wir sind uns im klaren darüber, daß die für die Erhöhung der Renten erforderlichen Mittel von unseren Werktätigen erarbeitet werden müssen und daß das bei der komplizierten politischen und wirtschaftlichen Situation in der Welt großer Anstrengungen bedarf.

Die auf Frieden und sozialen Fortschritt orientierte Politik unserer Partei und Gewerkschaft garantiert den Veteranen und Rentnern einen friedlichen und sorgenfreien Lebensabend. Dafür bedanken wir uns auf das Herzlichste.

Unser Dank verbindet sich mit den Wünschen, daß die Partei und Gewerkschaft die auf dem 1. Plenum des ZK der SED aufgezeigte Politik der Hauptaufgabe in ihrer Kinetik von Wirtschafts- und Sozialpolitik weiter erfolgreich fortführen. Wir versichern, nach unseren Kräften und Möglichkeiten dabei mitzu-

Mit sozialistischem Gruß  
Veteranen und Rentner  
der TU Karl-Marx-Stadt

## Unser Beitrag für die Beseitigung der Erdbebenschäden in Armenien

Die Angehörigen der TU Karl-Marx-Stadt spendeten für die Beseitigung der durch ein Erdbeben in Armenien verursachten Schäden bisher ca. 15.000 M. Besonders gute Ergebnisse erzielten die Sektionen Marxismus-Leninismus und Mathematik sowie der Bereich Rektorsorgane, die insgesamt 4500 M spendeten.

## Die nächste Ausgabe der UZ enthält Bericht und Beschluß der Vertrauensleutevollversammlung vom 16. Dezember 1988